

Termine

[Hörgeschädigte]

Gottesdienst für Hörgeschädigte
am So, den 05.02.2012 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Tegel

[Singles]

Gottesdienst für Alleinlebende
am So, den 12.02.2012 um 09:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Lichtenrade

[Jugend]

Andacht in der Seniorenresidenz Tempelhof
am So, den 19.02.2012 um 10:00 Uhr
Seniorenresidenz Bavaria II, Alt-Tempelhof

[Musiker]

Probe Schulchor
am Mo, den 20.02.2012 um 19:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Prenzlauer Berg

[Gemeinde]

Gesprächskreis
am Do, den 23.02.2012 um 18:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schöneberg

[Jugend]

Bezirks - Jugendgottesdienst
am So, den 26.02.2012 um 16:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Schmargendorf

[Musiker]

Schulchor - Vortragssingen
am Mo, den 27.02.2012 um 19:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Prenzlauer Berg

Impressum: Gemeindezeitung der Neupostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin
Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Ottmar Petrusch, Erfurter Straße 12, 10825 Berlin



Februar 2012

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Gemeinde Schöneberg

7. Jahrgang 2. Ausgabe

Brückenbau

Liebe Leser!

Vor einigen Tagen sah ich einen Bericht über den Mekong, der über eine Länge von einigen tausend Kilometern keine Brücken hat, so wie wir sie kennen. Trotzdem haben die Menschen beidseitig des Stromes Mittel gefunden, um zueinander zu kommen. Es reichen Ihnen zwei Drahtseile, jeweils abschüssig in beide Richtungen gespannt. Abenteuerlich sieht es aus, wenn sie an einer Rolle hängend, tiefe Schluchten überqueren.

Ein junger Mann beginnt den Brückenschlag zum Mädchen seiner Wahl mit der bange Frage: Hat sie auch einen Draht zu mir? Aber die Zu-Neigung bringt das Ganze schon ins Rollen. Wenn dann aus der Neigung Liebe wird, kann ein solides Bauwerk folgen, an dem übrigens immer wieder gearbeitet werden muss. Der Strom des Alltags kann sonst tiefe Lücken reißen.

Wie ist das in der Gemeinde? Wenn wir einen Draht füreinander entwickeln, ergeben sich Verbindungen. Der Brückenschlag ist hergestellt. Liebe ist Abkürzung: Lass-immer-eine-Brücke-entstehen. Der scheinbare Drahtseilakt führt zu einem wachsenden und soliden Miteinander.

So wünsche ich es mir und Euch!

Liebe Grüße

Hans O. Petrusch



Gedicht zum Thema „Zeit“, vorgetragen bei den Senioren

1. Aufgeregt von früh bis spät
schaffen deine Händ`,
mit der Stoppuhr in der Hand
setzt man Ziel und End`
und treibet seine Tätigkeit,
niemand hat mehr Zeit.
2. Ach, wo bist du hingeeilt
gute, alte Zeit?
Wo man da, mal dort geweilt
in schöner Traulichkeit.
Keiner kann nicht warten, jeder schreit:
Ich hab keine Zeit.
3. Gott hat Zeit, er wartet still
auf des Menschen Tun,
ob er sich zu ihm bekehren will,
in seiner Gnade stets zu ruhn.
Gott sieht`s von der Ewigkeit,
er nimmt sich dafür die Zeit.
4. Gnadenzeit noch bist du da
für die ganze weite Welt;
doch ihr Abschluss ist sehr nah,
Gott hat sie erstellt!
Wessen Seele ist bereit?
Nimm auch du hierfür dir Zeit.
5. Komm her Jesus, schlage nun
mit der Sichel an.
Keine Hand darf jetzt mehr ruhn
die Apostel gehn voran.
Hört die Kunde weit und breit,
zur Vollendung ist es höchste Zeit.
6. Rasch eilt der Tag herbei
und die Braut zieht heim,
weil die Zeit erfüllet sei,
herrlich wird`s dann sein.
Sie war würdig und bereit,
denn sie nutzte ihre Zeit.

Verfasser unbekannt



Liebe Geschwister!

Zu Beginn des Gesprächskreises haben wir uns zum Kalender Unsere Familie 2012 das Vorwort (Thema: Die Zeit - Leihgabe Gottes!) unseres Stammapostels Wilhelm Leber von der CD angehört.

Diesem Vorwort schließen sich in dem - hochinteressanten - Kalender die so genannten Apostelbriefe der Bezirksapostel der Erde unter anderem mit folgenden Titeln zu dem Topthema „Zeit“ an:

Zur rechten Zeit am rechten Ort	Sichere Zeiten
Zeit – die vierte Dimension	Zeit zum Nachdenken
Zeit zu leben	Nutze deine Lebenszeit weise
Unsere Zeit war noch nicht gekommen	Keine Zeit?!
Gedanken zum Phänomen Zeit	Die richtige Balance finden
Den Finger am Puls der Zeit	In der Zeit stehen geblieben
86 400 Sekunden	Ein jegliches hat seine Zeit
Im Hier und Jetzt leben	Zeichen der Endzeit

In Anschluss daran haben wir versucht, das Thema zu vertiefen. Es wurde von Erlebnissen berichtet, bei denen durch vermeintlichen Zeitverzug erst die Hilfe des Lieben Gottes möglich wurde, bei denen der Erfüllung von Wünschen eine lange Zeit des Wartens vorausging, bei denen das Verstreichen von Zeit als verpasste Gelegenheit bezeichnet werden muss. Andererseits mussten wir allerdings auch feststellen, dass die geschilderten Erlebnisse überwiegend weit – teilweise 50 Jahre – zurücklagen. Das gab uns zu denken.....

Für Geschwister, die sich den Jahreskalender 2012 aus den unterschiedlichsten Gründen nicht leisten können oder wollen, stehen ab sofort 2 Leseexemplare mit der oben erwähnten CD zur Ausleihe zur Verfügung. Bei Interesse bitte bei dem Diakonen Helmut Paschke melden.

Der Gesprächskreis

Jeder ist herzlich willkommen! Nächster Gesprächskreis: 23. Februar ab 18 Uhr
Thema u. a. Vorbereitung auf den Entschlafenengottesdienst

Liebe Geschwister,

ich gehe einkaufen, um mich herum fremde Laute, nicht meine Muttersprache. Bin ich allein hier? Es sind ja so viele Fremde. Bin ich auch fremd? Bin ich Ausländer? Nichts gegen Heimatgefühl und Nationalstolz. Auch unser Verhalten ist geprägt von unserer Heimat, Pommern, Ostpreußen, Mecklenburg, Bayern, Schwaben, Sachsen, Preußen, usw. Aber ihr Lieben, werden wir doch Ewigkeitsbürger. Wir werden denen begegnen die in ganz anderen Kulturen gelebt haben. Wir werden denen begegnen die in ganz anderen Kulturen gelebt haben. Wir werden denen begegnen die in ganz anderen Kulturen gelebt haben. Wie gehen wir damit um? Das ist die Ewigkeit, das 1000 jährige Friedensreich. Üben wir uns heute schon in Multikulti. Bald ist wieder Entschlafenengottesdienst. Euer Günter Gottschlag